

IG-Mobilfunk cc:/ j.gutbier, hauffstrasse 9, 71083 herrenberg
Gäuboteredaktion
z.H. Herr Marquardt
Horber Str.
71083 Herrenberg

Presseerklärung zur „Aktion Baumschäden und Hochfrequenzstrahlung“
Dem nur Sichtbaren das Wort geben

Datum 07.09.2007
Seiten 2

Sehr geehrte Gäuboteredaktion, Herr Marquardt,

wie Sie bereits in der Stadt wahrgenommen haben könnten, startete die IG-Mobilfunk am Freitag eine Aufklärungskampagne zum Thema Auswirkungen der Mobilfunk-/Hochfrequenz-Strahlenbelastung und Baumschäden.

Für uns steht außer Frage, dass die neuartige, gepulste Hochfrequenzstrahlung (HF) in der Art und Intensität wie sie in den modernen Mobilfunkkommunikationstechniken zur Anwendung kommt, schwerste Schädigungen bei Mensch und Tier verursachen kann. Diese sind bereits in vielfältiger Weise wissenschaftlich untersucht, dokumentiert und belegt worden*.

Ein noch wenig beachteter Zusammenhang besteht aber offensichtlich auch zwischen der immer mehr sichtbar werdenden Schädigung unserer Flora und Fauna und der exorbitant zunehmenden Hochfrequenzbelastung.

Mit der „**Aktion Baumschäden**“ wollen wir auf diese, für alle Menschen deutlich wahrnehmbaren Auswirkungen des Mobilfunks und anderer HF-Anwendungen aufmerksam machen, sprich Bewusstsein dafür zu schaffen, dass es hiermit wirklich ein **gravierendes Problem** gibt welches uns alle angeht.

Es dürfte in der Zwischenzeit jedem Bürger aufgefallen sein, dass es **erhebliche Schäden** an dem **städtischen Baumbestand in Herrenberg** gibt. An manchen Orten mehr an anderen Orten weniger deutlich. Es sei betont, dass es natürlich noch andere wesentliche Schadensursachen für den Zustand der städtischen Bäume gibt und nicht jeder kahle Ast und sterbende Baum mit einer HF-Belastung in Verbindung gebracht werden kann. Jedoch immer noch alles mit z.B. dem trockenen Sommer 2003 oder Schädlingsbefall erklären zu wollen ist in vielen Fällen schlichtweg unmöglich und somit wenig zielführend.

Die Bürgerinitiative PULS-SCHLAG aus Karlsruhe hat eine **Baumstudie** in Form einer Präsentation veröffentlicht und zur Diskussion gestellt. Sie verfolgt einen einfachen, physikalisch-geometrischen Ansatz und liefert mehrere in sich schlüssige Indizien für einen ursächlichen Zusammenhang zwischen **Baumschäden und chronischen Hochfrequenzbelastungen**. Vor Ort werden räumliche Schädigungsstrukturen von Bäumen und Wäldern und deren zeitliche Verläufe mit der vorherrschenden räumlichen Hochfrequenz-Feldverteilung verglichen. Die Ergebnisse sind teilweise verblüffend deutlich und stehen in krassem Widerspruch zu den offiziellen Stellungnahmen des Bundesumweltministeriums, des Bundesamts für Strahlenschutz (BfS März 2007) und der Strahlenschutzkommission (SSK Januar 1991), die aus verständlichen Gründen von alledem nichts wissen will.

Ein wesentlicher Vorteil dieses Aufklärungsansatzes besteht darin, dass den Bäumen (wie auch den Tieren) nicht vorgeworfen werden kann sie bilden sich das alles nur ein. Bäume sind auf Gedeih und Verderb den vor Ort herrschenden Umweltbedingungen ausgesetzt.

Vorrangige Merkmale Hochfrequenz geschädigter Bäume sind:

- Das meist asymmetrische Schadensbild - auf einer Seite ist der Baum 'kaputt' - auf einer anderen nahezu intakt.
- Die von Jahr zu Jahr auffallend weniger werdenden Blätter bei älteren Bäumen.
- Völlig kahle Spitzen und oft erheblich ausgelichteten Baumkronen.
- Farblose, blasse Blätter bereits kurz nach der vollen Entfaltung.
- Das Ausdörren der Blätter vom Rand her - ein völlig anderes Blatt-Schadensbild als bei bekannten Erkrankungen.
- Wenig oder keine Herbstfärbung der welkenden Blätter.
- Der teils vollständige Laubverlust bereits weit vor Ende der Saison.
- Und fast immer vorhanden: Das senkrechte Aufplatzen der Rinde am Stamm - bei jungen Bäumen häufig von unten bis oben.

Bis spätestens Ende September soll die hierzu erstellte **wissenschaftliche Arbeit** von dem **Physiker Dr. Volker Schorpp** aus Karlsruhe veröffentlicht werden.

Weitere Details hierzu verfolgen Sie bitte auf der Seite: www.puls-schlag.org

Soweit die Gegebenheiten von unserer Seite analysiert wurden, lässt sich die **Situation in Herrenberg** überaus deutlich an folgenden Baumstandorten beobachten, an denen wir u.a. auch die Plakate gehängt haben:

- An der Nagolder Strasse in Höhe Kaufland
- An den Fahrradabstellplätzen am Bahnhof
- In der Hildrizhauser Strasse stadtauswärts links (wo gerade einige tote Jung-Bäume entfernt wurden)
- Am Sonnenplatz, Fußgängerüberweg Seestrasse vor dem Sparkassengebäude

Ein wesentlicher Aspekt der uns mit dieser Aktion am Herzen liegt ist, dass sich unsere Mitbürger unvoreingenommen dieser angebotenen Analyse nähern und sich am besten selbst vor Ort oder in anderen Gemeinden ein Bild hierzu machen.

Auch in unserem Kreis haben die ersten Hinweise auf diese Zusammenhänge mehrheitlich Kopfschütteln verursacht. Mit weiteren Erläuterungen aber vor allem mit einem sachlichen, gesunden Menschenverstand und wachen Augen hat dieses Erklärungsmuster nicht nur „Charme“ sondern eröffnet eine völlig neue Perspektive auf das Baumsterben im allgemeinen.

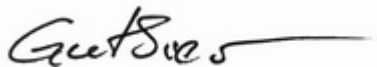
Wir hoffen mit dieser Aktion die städtischen Ämter wachzurütteln und für dieses Thema sensibilisieren zu können. Es nützt nichts einen durch HF-Strahlung abgestorbenen Baum am selben Standort gegen einen gesunden Jungbau auszutauschen ohne etwas an dieser neuen Umwelttoxine zu ändern. Soweit verfolgt bieten die wiederholten Baumpflanzungen an der Hildrizhauser Strasse hierfür ein „beredetes“ Beispiel. Von den Kosten und dem Aufwand in diesem Zusammenhang mal abgesehen.

In diesem Sinne – Informieren und Augen auf!

Für Rückfragen stehen ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Ich persönlich bin erst wieder am Donnerstag wieder erreichbar.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. j. gutbier

Sprecher der IG Mobilfunk

*Vergleiche www.bioinitiative.org und deren Veröffentlichung vom 31.08.2007.